

Mit Unterstützung der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg, gefördert aus zweckgebundenen Erträgen der Glücksspirale

In Absprache und Kooperation mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg



Das Forschungsprojekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Kitas von Baden-Württemberg“

J. Alisch, R.-Ph. Rackwitz, K. Richert, K. Zottl



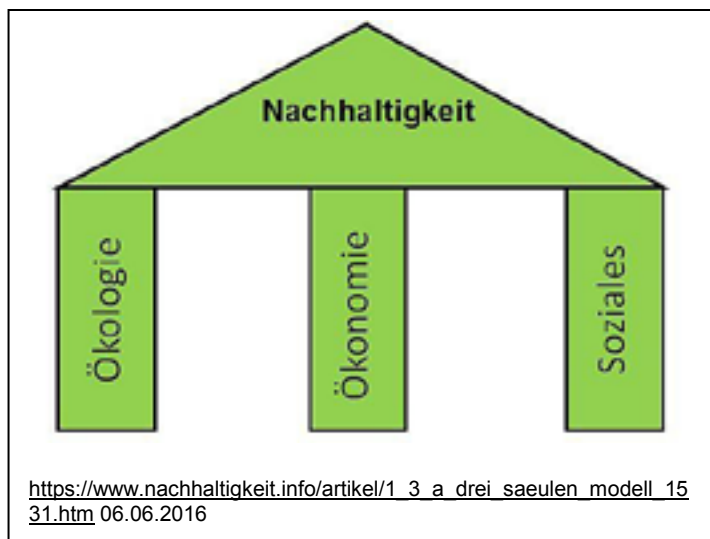
Zur landesweiten Erhebung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an Kindergärten (Kitas) in Baden-Württemberg

Kernziel des Forschungsprojektes war es, den Status Quo von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), deren Stellenwert und die Integration in den Kindergärten Baden-Württembergs zu ermitteln. Unter „Kitas“ werden sämtliche Organisationsformen von Kindergärten, Kindertagesstätte etc. summiert. Die Ergebnisse wurden als Empfehlungen an das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport zur Implementierung von BNE in Kitas weitergereicht. Es wurden Empfehlungen für die Träger zur Unterstützung der Kitas bei der Umsetzung von BNE und Impulse für die Ausbildung und Fortbildungen für Erzieher_innen weiter gegeben. Ausblick: Die Analyse eines effizienten Lehr- und Lernkonzeptes für BNE im Elementarbereich steht noch aus.

In dem zweiteiligen Forschungsprojekt wurden BNE-Potentiale durch die Analyse institutioneller, struktureller sowie personeller Bedingungen untersucht. Dazu gehören u.a. Vergleiche der Träger, die Analyse der Lage der Kitas, die Ausbildung der Erzieher_innen, deren Kenntnisse zu BNE und die Praxis zu BNE an den Kitas. Außerdem wurden die Organisation von BNE und die Zusammenarbeit der Kitas mit Kooperationspartnern, Netzwerken und Eltern analysiert. Auf den folgenden Seiten werden ausschnitthaft wesentliche Ergebnisse der Forschungsarbeit dargestellt. Sie zeigen mögliche Ansatzpunkte zur Umsetzung von BNE in den Kitas.

Dem Forschungsprojekt lag das Drei-Säulenmodell von BNE, welches Ökologie, Ökonomie und Soziales verknüpft, zugrunde (vgl. Abbildung unten). Eine nachhaltige Entwicklung kann nur durch das gleichberechtigte und gleichzeitige Umsetzen der drei Säulen gelingen. Diese drei Dimensionen der Nachhaltigkeit bilden die inhaltliche Grundlage des hier vorgestellten Forschungsprojektes.

Das Drei-Säulenmodell der UNESCO



Eine nachhaltige Entwicklung schützt die Natur (Ökologie), erhöht die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft / sichert die Zukunft (Ökonomie) und sorgt für faire Lebenschancen für alle Menschen und zwar global (Soziales).

„BNE-Themen sind unter anderem Klimaschutz, Globalisierung, verantwortungsvoller Konsum, kulturelle Vielfalt und soziale Gerechtigkeit.“ (vgl. „Nachhaltige Entwicklung“ unter <http://www.bne-portal.de/de/einstieg> vom 18.06.2016)

Folgende praktische Ansätze der drei Säulen konnten in der Kita-Praxis zu BNE in Vorstudien ausgemacht werden. Die Sammlung (1.-3.) erfolgte über Auswertungen von 24 einstündigen Interviews bei Kita-Leitungen und Dokumentenanalysen von 221 Leitbildern von Kitas.

- 1. Die ökologische Dimension:** Oft wird diese Säule mit „Umweltbildung“ in Verbindung gebracht. Eine positive Beziehung zur Natur zu entwickeln, umweltbewusstes Handeln zu erproben und Handlungsmöglichkeiten zu beurteilen. Kita-Lernfelder: Artenvielfalt (Biodiversität), Biotop- und Klimaschutz, Umgang mit natürlichen nachwachsenden Rohstoffen, nachhaltiger Einkauf (saisonal / regional), Insektentischhilfen, nachhaltige Gartennutzung, usw.
- 2. Die ökonomische Dimension:** Mit der Umwelt rücksichtsvoll umzugehen, effizient über knappe Ressourcen zu entscheiden und damit nachhaltig wirtschaften, nicht über die eigenen Verhältnisse zu leben. Kita-Lernfelder: Wasser / Papier sparen, sorgsam mit Licht, Heizung umgehen und Energie sparen, nachhaltige Mobilität, nachhaltiger Konsum und Lebensstile, usw.
- 3. Die soziale Dimension:** Globale, soziale Gerechtigkeit und Verantwortung bezogen auf gegenwärtig lebende und zukünftige Generationen. Kita-Lernfelder: Friede und Menschenwürde leben, Partizipation, Konflikte gewaltfrei erleben, multikulturelle und multireligiöse Feste feiern und von anderen Kulturen lernen, usw.

Zur Methode:

Basis für die Konstruktion der Fragebögen waren 221 Leitbildanalysen und 24 einstündige Interviews mit Kita-Leitungen und Erzieher_innen.

2 Befragungseinheiten per Fragebogen:

- 5000 Kitas (Leitungen/Kitas)
- 4436 Erzieher_innen

Die Ergebnisse in dieser Publikation beruhen auf Aussagen aus der KITA-Praxis!

Es waren dabei sehr unterschiedliche Kitas mit unterschiedlichen Trägern beteiligt.



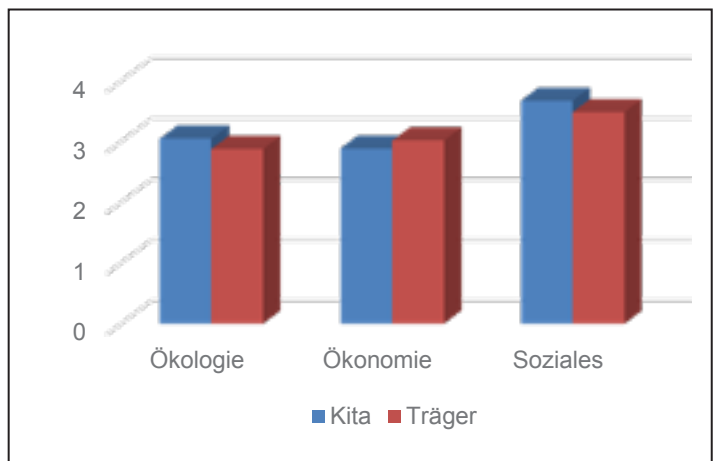
Zum Rücklauf der Fragebogenerhebungen:

Träger	Grundgesamtheit (alle Kitas)	Rücklauf Fragebogen an die Kitaleitungen	Rücklauf Fragebogen an die Erzieher_innen
evangelisch	2535	177 (20,3%)	529 (38,6%)
frei	415	169 (19,3%)	120 (8,8%)
katholisch	1992	207 (23,7%)	379 (27,7%)
städtisch	2375	321 (36,7%)	342 (25,0%)
gesamt	7318	874 (100 %)	1370 (100%)

Grundlegende Forschungsergebnisse:

Der Stellenwert der Drei Säulen

Die Abbildung (Vergleich Mittelwerte) rechts zeigt, dass bei beiden Gruppen die soziale Säule überwiegt. Die Ökologie spielt für die Kitas eine große und für die Träger eine weniger große Rolle. Dies verhält sich bei der Ökonomie umgekehrt. Im Sinne der BNE müssten demnach mehr ökologische Inhalte bei den Trägern und mehr ökonomische Inhalte in die Kitas Einzug halten.



Ökologie:

Die Untersuchungsergebnisse zeigen, dass häufig vertiefte Auseinandersetzungen mit der Natur fehlen. Die Kinder benötigen ein vertieftes Verständnis von SYSTEMEN.

Die Kinder sollten darin geschult werden, Landschaften als Systeme wahrzunehmen und ein Verständnis für ökologische Zusammenhänge bekommen.

Eine entsprechende Gestaltung des Außengeländes der Kita ermöglicht es den Kindern die Natur intensiv wahrzunehmen. Dies könnte mit Elementen umgesetzt werden, die den aktiven Naturschutz über die Betreuung durch die Kinder ermöglichen.



Dazu könnten beispielsweise Insektenhotels und Vogelhäuser gebaut werden. Projekte mit Umwelttagen sind ebenso hilfreich.

Die Kinder sollten viel mehr über die Artenvielfalt und die Heimat kennen lernen. Fachleute könnten die Bildungsarbeit der Erzieher_innen unterstützen. Es sollten in den Kitas intensiver weitere Kooperationspartner von außen einbezogen werden.

Die Zusammenarbeit mit Mitarbeiter_innen in Naturschutzverbänden, Naturschutzorganisationen und Naturschutzbehörden, Landschaftserhaltungsverbänden, Forstbehörden, Naturschutzpädagog_innen, Imker_innen, Landwirt_innen, Gärtner_innen, Museumspädagog_innen, Vereinen, umliegenden Firmen u.a. wäre in der Bildungsarbeit zur Umsetzung von BNE effektiv.



BNE braucht Platz! Für BNE sollten spezielle Lernräume eingerichtet werden. (vgl. Alisch et. al 2015, „Nachhaltigkeit im Kinder-„Garten“. Raum- und erlebnisorientierte Konzepte in der frühkindlichen Bildung für nachhaltige Entwicklung“).

Dazu zählen Aktionsräume, in denen die Kinder Erfahrungen mit der Natur auf experimentellem Wege machen. Auch der selbständige Anbau von verwertbaren Lebensmitteln fördert das ökologische und ökonomische Verständnis bei den Kindern.

Im Naturraum sollten in den Kitas vermehrt Gärten mit heimischen Arten angelegt werden. Dazu könnten die Kitas mit z.B. Eltern, Großeltern, Naturschutz- und Gartenbauvereinen kooperieren. Die Träger könnten mehr finanzielle Mittel für Gärten und den Naturschutz bereitstellen.



Im Ruhe- und Kommunikationsraum werden die Erfahrungen verarbeitet, dieses erfolgt in der Kita idealerweise in einem „grünen Gruppenraum“.



Ökonomie:

Ein wesentlicher Punkt in der aktiven Umsetzung von Ökonomie ist es, das Prinzip der „Suffizienz“ anzuwenden. Das heißt, die Kinder sollten frühzeitig Genügsamkeit lernen, um sich einen nachhaltigen Lebensstil als späterer Konsument anzueignen.



Hier sollten die Erzieher_innen, über Strategien, entsprechende Werte an die Kinder vermitteln. Die Frage der „wirtschaftlichen Nachhaltigkeit“ sollte von den Erzieher_innen noch mehr in deren Fokus im Zusammenhang mit BNE und Bildung der Kinder gestellt werden. Die Gegebenheiten der Kita sollte im Erzieher_innen-Team gemeinsam hinsichtlich z.B. energetischer Bedingungen überdacht werden.

Die Kita-Teams sollten das Thema Ökonomie auf struktureller Ebene hinsichtlich der Bildungsinstitution und in der Bildung der Kinder gemeinsam durchdenken.

Laut den Untersuchungen sind es vorwiegend „instrumentalisierte“ Verhaltensweisen, die mit den Kindern zur Ökonomie umgesetzt werden. In der Kita wird laut den Untersuchungsergebnissen vorwiegend auf schonenden Umgang mit folgenden Ressourcen geachtet (vgl. Tabelle unten):

ressourcenschonender Umgang mit Materialien	Anzahl Antworten	Prozent der Fälle
Wasser	682	81,8%
Strom	565	67,7%
Papier	553	66,3%
Lebensmittel	555	66,5%
Anzahl Nennungen	3547	425,3%
Befragte (gesamt)	834	



weitere Vorschläge zur Umsetzung von BNE in der Kita als Team:

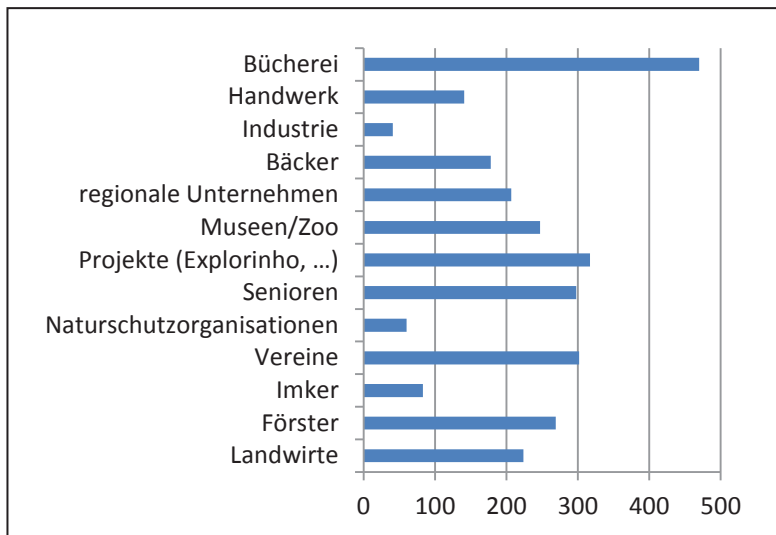
- Benennen eines/einer BNE Beauftragten, für die ganze Trägerschaft oder einzelne Kitas.
- Benennen eines/einer Naturschutzbeauftragten für die ganze Trägerschaft oder einzelne Kitas.



- Benennen eines/einer Energiebeauftragten und gemeinsam eine „Verwaltungsvorschrift“ zum Umgang mit Energie in der Kita entwickeln.

- Eltern, Großeltern und Kinder in BNE-Projekte einbeziehen, ebenso das Reinigungspersonal / Hausmeister_in zur Nachhaltigkeit und zum nachhaltigen Wirtschaften informieren und einbeziehen.

Wertvolle Kooperationen für die Kitas zur Umsetzung von BNE



Die Kitas benötigen mehr Unterstützung von „außen“. Die Ergebnisse zeigen, dass die Kitas eher weniger Kontakte zu Vereinen und anderen Institutionen „von außerhalb“ haben und eine stärkere Öffnung der Kitas nach außen durch Vernetzung mit Kooperationspartnern sinnvoll wäre.

Die Kitas und Träger sollten außerdem Kooperationen unter globalen Aspekten initiieren z.B. „Kitas in Afrika“ und Netzwerke bilden (Elternbeirat, Träger, Leitungen) zur Weitergabe der Informationen zu BNE.

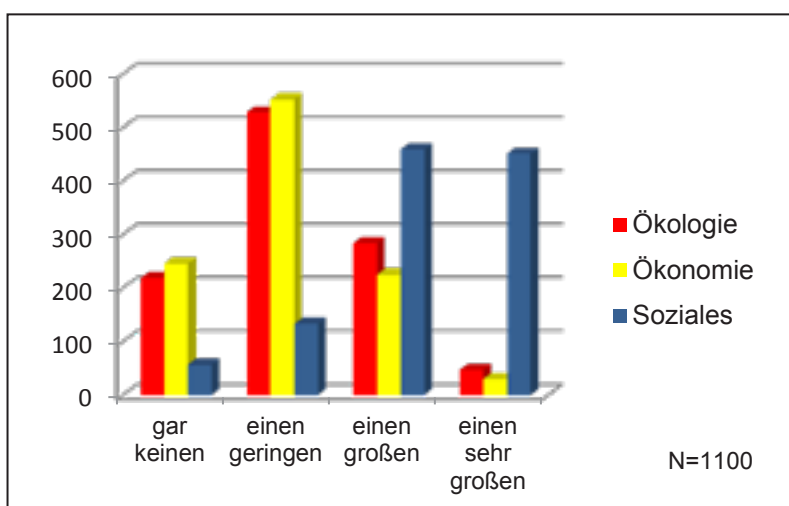
Außerdem sollten sie die umliegende Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft einbeziehen, die Verpflegung in der Kita überdenken und Besuche auf dem Wochenmarkt (Regionales und Saisonales, evtl. Bio) durchführen.



Soziales:

Da Kitas an sich sozial orientierte Bildungsinstitutionen sind, sind sie in der sozialen Säule der BNE bereits sehr stark. Die drei Säulen werden laut den Angaben der Erzieher_innen im Fragebogen nicht vernetzt als BNE-Konzept in der Ausbildung vermittelt. Sie finden sich unterschiedlich gewichtet und assoziativ wieder. Schwerpunkte sind in der Ausbildung laut den Angaben der Erzieher_innen soziale Aspekte. Die Ökonomie spielt laut den 1100 Befragten die geringste Rolle (vgl. Abb. unten).

Der Stellenwert der drei Säulen in der Ausbildung und der Praxis:



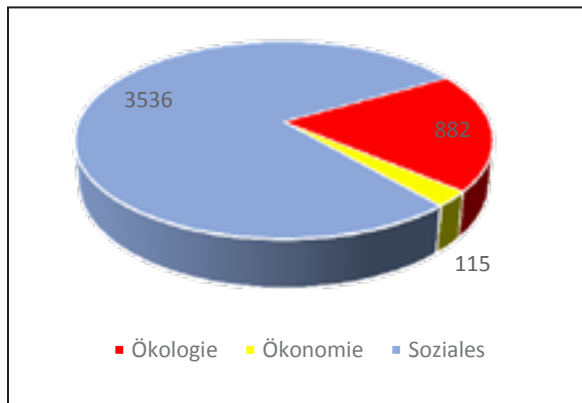
Die Gewichtung dieser drei Dimensionen entspricht laut den Befragten dem aktuellen Stand der Bildungspraxis zu BNE in den Kitas.

Der globale Aspekt sollte noch eine zentralere Rolle spielen. Der multikulturelle und multireligiöse Aspekt unserer Gesellschaft und globale Perspektiven, wie unterschiedliche Kulturen und Religionen, sollten noch stärker in der Bildung der Kinder eine Rolle spielen z.B. durch multikulturelle Feste, interkulturelle Gärten und multireligiöse Aktionen in der Kita.

Die Leitbilder der Kitas

Die Untersuchung der Leitbilder der Kitas ergab, dass BNE in diesen nur in geringfügigen Ansätzen verankert ist (vgl. Abb. unten). Auch gaben die Kitas bei der Befragung an, dass BNE nur teilweise in der Ideologie des Trägers zu finden sei (vgl. Tabelle).

Leitbildanalyse von 221 Leitbildern (mit Codings)



BNE ist im Leitbild / der Ideologie unseres Trägers fest verankert	Häufigkeit	Gültige Prozente
trifft gar nicht zu	124	17,0
trifft teilweise zu	280	38,4
trifft weitgehend zu	225	30,8
trifft vollständig zu	101	13,8
gesamt gültig	730	100,0
Befragte (gesamt)	874	

Daher sollten die Leitbilder überarbeitet und vermehrt BNE-Aspekte eingearbeitet werden. Dies dient der Schaffung eines Bewusstseins aller Beteiligten für BNE und damit zur besseren Verankerung von BNE in der Kita.

Zu den Öffnungszeiten in den Kitas

Die organisatorische Wandlung der Kitas, hin zu Einrichtungen mit längeren Betreuungszeiten, bietet die Chance mehr Zeit für größere Projekte und Aktionen zur BNE anbieten zu können. Es sollte zu Gunsten von BNE-Projekten über längere Öffnungszeiten nachgedacht werden.

Wie ist Ihre Kita organisiert? (Mehrfachnennung möglich!)	Anzahl der Antworten	Prozent der Fälle
Vormittagsbetreuung	96	11,1%
Ganztagesbetreuung	433	49,9%
VÖ (Verlängerte Öffnungszeiten)	671	77,4%
Befragte (gesamt)	867	138,4%



Hier könnten die Träger mehr Unterstützung bieten!

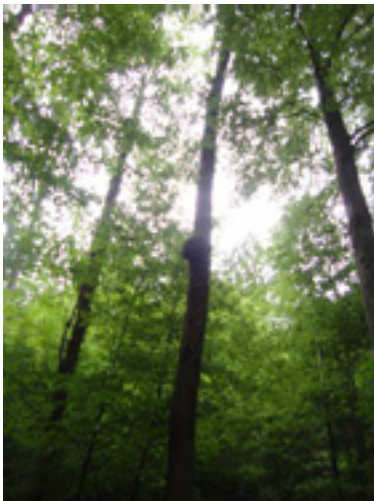
Die wesentlichen **Hindernisse und Probleme** zur praktischen Umsetzung von BNE sind laut den Angaben der Kitas folgende vier Aspekte:

1. **Zu wenig Personal (49,9%)**
2. **Zu wenig Räumlichkeiten (43,5%)**
3. **Zu wenig Infos zu BNE zur Praxis (40,5%)**
4. **Hoher Zeitbedarf (37,5%)**

Bei der Analyse der strukturellen Bedingungen der Kitas konnte festgestellt werden, dass die Kitas mehr Unterstützung von Trägerseite benötigen. Dies muss durch die Bereitstellung von finanziellen Mitteln für Materialien zur Einrichtung geeigneter Lernorte, wie Werkmaterialien für den Gartenbau und Materialien zum Erforschen, geschehen. Auch benötigen sie eine stärkere Unterstützung in Personalfragen und mehr Personal für die Umsetzung von bildungspolitischen Aufgaben.

Zentrale Themen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kita

Folgende Themen sollten in die Bildungspraxis der Erzieher_innen stärker integriert werden:



- ökologische Zusammenhänge verstehen
- gefährdete Tiere / Pflanzen / Naturschutz
- saisonale / regionale / Bio-Lebensmittel
- Nutzung alternativer Energien / Ressourcen
- ressourcenschonendes Wirtschaften, Energiesparmethoden
- konsumreduzierter Lebensstil
- globale Gerechtigkeit / Chancengleichheit
- globales Lernen / Friedenspädagogik
- Nachhaltigkeitsstrategien und -prinzipien
- Gestaltungskompetenz

Publikationen zu „BNE in Kitas“:

Darstellung von Forschungsergebnissen zur landesweiten Befragung in Baden-Württemberg an den Kitas:
Alisch, J. (2015): Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in den Kindergärten (Kitas) von Baden-Württemberg. In: Leal, W. (2015): Forschung für Nachhaltigkeit an deutschen Hochschulen. Berlin: Springer Verlag (S. 201 ff.).

Weitere Publikationen zu den Ergebnissen erfolgen bis Herbst 2016!

Handbuch zur Praxis von BNE:

Alisch, J., Bühr, M. & Holzbauer, U. (Hrsg.) (2015): Nachhaltigkeit im Kinder-„Garten“. Raum- und erlebnisorientierte Konzepte in der frühkindlichen Bildung für nachhaltige Entwicklung. Aachen & Herzogenrath: Shaker-Verlag.

Kostenloser Download des Handbuchs:

http://www.ph-gmuend.de/fileadmin/redakteure/ph-hauptseite/redakteure/daten/download/einrichtungen/fakultaet_II/institut_fruhe_bildung/BNE_in_Kinder_neu_04_08.pdf

Impressum

Hrsg. Jun.Prof. Dr. Jeanette Alisch, PF 140, jeanette.alisch@ph-gmuend.de
Mitwirkung: Karsten Richert, M.A. karsten.richert@ph-gmuend.de
Projekträger: Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd
Oberbettringer Straße 200
73525 Schwäbisch Gmünd

Konzeption und Text: Jeanette Alisch und Karsten Richert
Layout: Jeanette Alisch und Karsten Richert
Abbildungen, Tabellen und Fotos: Jeanette Alisch und Karsten Richert.
Weitere Quellen sind mit Herkunftsort gekennzeichnet.
Grafiker Logo „BNE-Käfer“: Armin Ruch
Druck: D_tec.tif GmbH, Bahnhofstraße 6/3, 73430 Aalen

Auflage: 750 Stück



ClimatePartner[®]
klimaneutral

Druck | ID: 11433-1607-1001

Kostenfreier Download:
www.bne-portal.de
unter dem Bildungsbereich „Frühkindliche Bildung“

